

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchgrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchgrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinstmögliche Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernspredker Nr. 210.

Nr. 120.

60. Jahrgang.

Mittwoch, den 28. Mai

1913.

Pflichtfeuerwehr betreffend.

Am Montag, den 2. Juni 1913, abends 8 Uhr findet eine Übung der Spritzenmannschaft der Pflichtfeuerwehr im Magazingarten statt. Die Feuerwehrabzeichen sind von den Feuerwehrleuten bei Vermeidung ihrer Bestrafung anzulegen. Nicht pünktliches Erscheinen sowie unentschuldigtes Versäumnisse werden bestraft.

Abwesenheit vom Orte gilt nur dann als genügender Entschuldigungsgrund, wenn der Nachweis einwandfrei erbracht wird, daß die Entfernung vom Orte unausschiebbar war. Im laufenden Feuerwehrdienstjahre sind die Mannschaften der Geburtsjahrgänge 1878, 1879 und 1887 bis mit 1890 dienstpflichtig.

Stadttrat Eibenstock, den 27. Mai 1913.

Die Nrn. 83, 85 und 243 der Schankstättenverbotsliste sind zu streichen. Stadttrat Eibenstock, den 27. Mai 1913.

Vor dem Ausbruch eines neuen Balkankrieges.

Fast möchte man sagen, der Krieg zwischen Bulgarien einerseits und Serbien und Griechenland andererseits sei schon so gut wie ausgebrochen; denn nach unserer gestern wiedergegebenen Depesche aus Belgrad haben die Bulgaren tatsächlich schon die Offensive ergriffen. Man gibt sich deshalb kaum noch der Hoffnung hin, daß auf dem Balkan in absehbarer Zeit der Friede seinen Einzug halten wird. Und so beginnt man denn aufs Neue mit Kriegsrüstungen:

Rom, 26. Mai. Den Frieden hält man hier nicht für gesichert. Serbien zieht seine Truppen an der bulgarischen Grenze zusammen, Griechenland besetzt Saloniki und dirigiert ein Geschwader nach Debeagatsch, wo die Bulgaren stehen. Den Abschluß eines serbisch-griechischen Geheimvertrags gegen Bulgarien hält man auch hier für sicher. Das Geplänkel zwischen Griechen und Bulgaren mahnt andauernd fort. Die Meldungen über solche lassen deutlich erkennen, daß es immer mehr zur Unmöglichkeit wird, den Frieden zwischen den „Verbündeten“ zu wahren:

Saloniki, 26. Mai. Den griechischen Truppen gelang es, die Bulgaren mit Verlusten über die Brücke von Sigowan auf der Straße nach Serres zurückzudrängen. Die noch in Serres befindliche griechische Kavallerieschwadron wurde zurückbeordert. General Putnik verfügte die Marschbereitschaft der in Monastir befindlichen serbischen Truppen, um diese gegebenenfalls auf Serres zu dirigieren.

Serbien verlangt jetzt immer dringender eine Revision des Bündnisvertrages mit Bulgarien; es will wahrscheinlich auch sofort mit seinem östlichen Nachbar tabula rasa machen:

Sofia, 26. Mai. Der serbische Gesandte Palaitowitsch gab gestern die amtliche Erklärung ab, daß Serbien eine Revision des serbisch-bulgarischen Vertrages wünsche. Wie von kompetenter Seite verlautet, wird die bulgarische Regierung darauf antworten, daß Bulgarien unbedingt auf Einhaltung des Vertrages bestohe und eine Revision des Vertrages ablehne.

Daß Bulgarien nicht geneigt ist, irgend welche Entgegenkommen zu zeigen, beweist auch nachstehende Meldung:

Wien, 26. Mai. Nach Mitteilungen aus bulgarischer Quelle ist die bulgarische Regierung entschlossen, falls Griechenland einen Schiedsspruch in der Frage von Saloniki nicht annehmen und die Entmeidung der Mächte nicht zulassen will, sowie auch Serbien seinen bisherigen Standpunkt in der Abgrenzungsfrage beibehält, die hieraus entstehenden Konsequenzen zu ziehen. Die leitenden Staatsmänner und der Generalstab in Sofia hätten die Ueberzeugung, in jeder Hinsicht stark genug zu sein, einer Vereinnahmung von Serbien und Griechenland hinreichendem Widerstand leisten zu können.

Unter solchen Umständen verzichtet der Zar von Rußland natürlich auf den undankbaren Posten des Schiedsrichters auf dem Balkan:

Bukarest, 26. Mai. Wie gemeldet wird, hat der Zar, da ihn die Balkanstaaten als Schiedsrichter nur mit Vorbehalt annehmen wollen, die Annahme dieses Amtes abgelehnt. Weiter verlautet, Bulgarien wolle keinen Krieg, würde ihn jedoch führen, wenn er ihm aufgezwungen wird. Als casus belli werde von den serbischen Truppen besetzte Gebiete durch Serbien betrachtet.

Hinein in dieses Kriegsgeschrei ertönt indessen von Wien her über London liebliche Friedensmelodie:

Wien, 26. Mai. Wie die „Neue Freie Presse“ von diplomatischer Seite erfährt, steht die Unterzeichnung des Präliminarfriedens unmittelbar bevor,

da vor allem England auf Abschluß des Friedens drängt. Grey vertritt den Standpunkt, daß der Friede ohne Rücksicht auf die Wünsche Serbiens und Griechenlands geschlossen werden müsse. Die Forderungen der Balkanstaaten sollen in einem besonderen Protokoll niedergelegt werden.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Das englische Königspaar in Neudenburg. Montag mittag 12 Uhr 30 Min. trafen die englischen Majestäten in Neudenburg ein und wurden vom Großherzog, der Großherzogin, der Großherzogin-Witwe mit dem Erbprinzen empfangen. Nach herzlichen Begrüßungen fuhr die hohe Herrschaft durch ein Spalier von Truppen, Schulen und Vereinen unter lebhaften Ovationen seitens des Publikums nach dem Residenzschloß, wo 1 Uhr 15 Minuten Frühstückstafel stattfand. Während der Tafel brachte der Großherzog auf die Majestäten einen in herzlichen Worten gehaltenen Trinkspruch aus. Nach der Tafel fand Cercle statt. 3 Uhr 50 Min. geleiteten die großherzoglichen Herrschaften ihren Besuch zum Bahnhof, von wo nach herzlicher Verabschiedung die Abfahrt nach Berlin erfolgte, wo das Königspaar um 6 Uhr wieder eintraf. Der König und die Königin reisen morgen nachmittag 5 Uhr 35 Min. vom Lehrter Bahnhof über Bissingen nach London ab.

Oberbürgermeister Wermuth beim König von England. Der König von England empfing am Sonntag den Oberbürgermeister Wermuth in längerer Audienz, der auch die Königin Mary beimwohnte. Das Herrscherpaar sprach sich überaus erfreut und befriedigt über seinen Aufenthalt in Berlin und über den Verlauf der ganzen Festlichkeiten aus und war voll Lobes über die Schönheiten der Stadt. Nachdem der Oberbürgermeister die Freude der Stadt Berlin zum Ausdruck gebracht hatte, die hohen Gäste in ihren Mauern sehen zu dürfen, erbat er die Königin, der Bürgerschaft seinen und der Königin Dank zu übermitteln für die reichen herzlichen Anteilnahme, welche ihnen die Berliner Bevölkerung während des ganzen Aufenthaltes habe zuteil werden lassen. Im Anschluß hieran überwies der König der Stadt Berlin den Betrag von 10 000 Mk. mit dem Wunsch, sie für wohltätige Zwecke zu verwenden.

Prinz Ernst August zum Rittmeister befördert. Prinz Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, der Gatte der Prinzessin Viktoria Luise, ist vom Kaiser zum Rittmeister im Bietenhufarenregiment befördert worden.

Die Wiedereröffnung des Reichstages. Der Reichstag nimmt am heutigen Dienstag, seine Arbeiten nach einer vierwöchentlichen Pfingstpause wieder auf. In der ersten, um zwei Uhr beginnenden Sitzung werden nur Petitionen beraten. Die sozialdemokratische Interpellation über die reichsländischen Ausnahmegefesse wird voraussichtlich am Mittwoch auf die Tagesordnung gesetzt werden. Am Freitag und Sonnabend dieser Woche dürften keine Vorlagen (Staatsangehörigkeitsgesetz, Literaturabkommen mit Rußland, Wechselrechtsabkommen) beraten werden. Am nächsten Montag dürfte sich die zweite Sitzung der Behravorlage anschließen.

Verschärfung des Spionagegesetzes. Dem Reichstag ging am Montag der vor einiger Zeit angekündigte Gesetzesentwurf über die Verschärfung des Spionagegesetzes zu.

Die argentinische Sondergesandtschaft in Berlin. Der Führer der argentinischen Sonderbotschaft, Dr. Ledos Salas, sprach am Montag beim Reichskanzler vor und stattete in Begleitung des argentinischen Gesandten Dr. Molina dem Staatssekretär des Auswärtigen von Jagow einen Besuch ab. Im Laufe des Tages machte der Botschafter eine Reihe weiterer Besuche, unter anderem bei den ober-

sten Hofchargen und den in Berlin akkreditierten Botschaftern. Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz sandte an die Sonderkommission folgendes Telegramm: Ich beehre mich, der hohen Mission meine herzlichsten Grüße zu übersenden, indem ich sie in meinem Vaterlande warm willkommen heiße. Der Botschafter antwortete darauf: Im Namen aller Mitglieder der argentinischen Botschaft spreche ich Euer Exzellenz meinen tiefgefühlten Dank für den Willkommenruß aus und übermittele Ihnen den Ausdruck der herzlichsten Gefühle, die Sie in unserem Vaterlande zu erwecken wußten, und der wir uns freundschaftlich erinnern.

Belgien.

Zuckerunion. Die ständige Kommission der internationalen Zuckerunion ist am Montag nachmittag in Brüssel zu einer Sitzung zusammengetreten, um die Frage zu erörtern, wodurch die Ursprungszeugnisse des englischen Zuckers zu ersetzen sind, nachdem England aus der internationalen Union ausgeschieden ist. Der jetzigen Tagung wohnen die italienischen und englischen Delegierten zum letzten Male bei.

England.

Frau Pankhurst wieder verhaftet. Das berühmte Stimmrechtsweib, Frau Pankhurst, die am 12. April aus Gesundheitsrücksichten aus der Haft entlassen worden war, ist am Montag früh wieder verhaftet worden, da sie gegen die Bedingungen, unter denen sie aus der Haft entlassen wurde, verstoßen hat.

Portugal.

Ruhestörungen in Lissabon. Angeblich Arbeitslose demonstrierten auf der Praça do Commercio unter Rufen nach Arbeit. Da sie auf Aufforderung nicht auseinandergingen, schritt die Polizei und die republikanische Garde ein; ein Arbeiter wurde leicht verletzt.

Derliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 27. Mai. Auf das Puldigungsstelegramm, das die am Festmahl teilgenommenen Herren an Seine Majestät den König richteten, ist hier an Herrn Stadtrat Maennel folgende telegraphische Antwort eingelaufen: „Seine Majestät der König lassen der Festversammlung für die übersandten Glückwünsche allerhöchst seinen Dank aussprechen. Freiherr von Komeritz, Major und Flügeladjutant.“

Eibenstock, 27. Mai. Am Sonntag beging die hiesige Gewerbeschule die Geburtstagsfeier Sr. Maj. unseres Königs. Unter der Führung ihres Leiters, des Herrn Stadtbauemeisters Vagner, sowie der Herren Rose und Börig unternahm man, der Jugendpflegebestrebungen eingedenk, mit der Schülerschaft eine Wanderung nach Schwarzenberg. Nachte auch der Himmel beim Abmarsch früh 7 Uhr ein unfreundliches Gesicht, so übte das auf die Stimmung doch keinen nachteiligen Einfluß aus, denn um so besser wanderte sich's auf der staublosen, waldfrischen Straße. Nach kurzer Rast im Jägerhause gelangte man gegen 11 Uhr bei herrlichem Wetter am Ziele an. Zunächst besuchten die Festteilnehmer die im Gebäude der Kgl. Amtshauptmannschaft eröffnete Ausstellung künstlerischen Wandschmucks und guter, billiger Bücher. Zur besonderen Freude und Ehre gereichte es der Gewerbeschule, daß sie von Herrn Amtshauptmann Dr. Wimmer begrüßt und geführt wurde. Im Döhlerschen Gasthause im Ortsteil Obersachsenfeld erholten sich die Wanderer. Hier hielt auch Herr Rose die Festrede, indem er die jugendlichen Herzen für König und Vaterland in ausgezeichnete Weise zu begeistern verstand. An diesen eindrucksvollen Festakt schloß sich eine Beschäftigung Schwarzenbergs und seiner herrlichen Umgebung und 7 Uhr erfolgte die Rückfahrt bis Aue, wo den Schülern ebenfalls Gelegenheit geboten wurde, Stadt und Umgebung anzusehen. Mit der Fahrt nach Eibenstock schloß die schöne Feier. Voll angenehmer Eindrücke und in gehobener Stimmung ging die Festfeier auseinander.

Eibenstock, 27. Mai. In Breitenbach in Röhmen brach am Montag früh halb 5 Uhr in der